

Where ever you are, I find you

Von Aerith_Strife

Kapitel 2: Kapitel 2

Es ist spät am Abend und Denzel und Tifa haben zusammen Abendbrot gegessen. Es wurde etwas zu spät, durch die ganze Kundschaft in der Bar. Nun ist Tifa erstmal kaputt von der Arbeit und geht ins Wohnzimmer. Sie schaltet den Fernseher ein und schaltet die Kanäle durch. Bei irgendeinem Actionfilm bleibt sie hängen und schaut sich ihn an. Denzel gesellt sich dann dazu und schaut ihn mit an. Nach einer längeren Zeit der Stille zwischen den Beiden fragt auch Denzel: „Du? Weißt du wann Cloud zurückkommt?“ Die braunen Augen von Tifa wandern verwundert zu Denzel. Ausgerechnet jetzt muss er das fragen, wo sie doch schon so einen stressigen Tag hinter sich hat. Doch sie will es sich nicht anmerken lassen: „Leider kann ich dir das nicht sagen, weil ich es selbst nicht weiß.“ Denzel fragt weiter: „Hast du ihn schon angerufen?“ „Oft genug, Denzel...oft genug...“, sagt sie etwas leiser. Dann sagt Denzel mehr zu sich selbst: „Ich würde zu gern wissen, warum er weg ist.“ Tifa hört das natürlich und sagt dazu: „Das würden wir glaube, alle gerne wissen.“ Cloud selbst redet nicht viel über sich, geschweige denn über seine Probleme. Und wenn er Unterwegs ist, dann geht er nicht an sein Handy ran. Wohl einfach nur, damit er seine Ruhe hat und er selbst eh nicht gerne telefoniert, da er nun mal nicht die Plaudertasche ist.

Tifa schaut auf die Uhr, es ist schon verdammt spät geworden und fordert Denzel auf: „Du musst ins Bett, es ist schon spät.“ Der Junge hat aber keine Lust: „Ich bin aber noch nicht müde, kann ich nicht noch eine Weile hier bei dir bleiben?“ Tifa bleibt resolut: „Das war keine Bitte, Denzel.“ Das kam doch schon sehr ernst gemeint rüber und Denzel gehorcht er lieber, denn er weiß wie es ist, wenn sie laut wird. Das ist alles andere als angenehm. Also steht er aus dem Sessel auf und begibt sich ins Bad zum Zähne putzen. Danach geht er in sein Zimmer, zieht sich um und geht schlafen.

Tifa schaut sich noch den Film zu Ende an. Danach schaltet sie den Fernseher aus und geht in ihr eigenes Zimmer. Was ihr aufgefallen ist, ist das es sehr ruhig ist seitdem Marlene nicht da ist. Sie bringt immer soviel Leben hier rein. Tifa atmet etwas lauter aus und zieht sich ihren schwarzen Satinpyjama an. Sie legt sich in ihr Bett und fängt an nachzudenken. Sie sorgt sich sehr um Cloud, aber das ist auch normal wenn man von einer Person die man gern hat, Wochenlang nichts hört. Doch irgendwann fällt Tifa in den Schlaf, durch das viele grübeln.

Mitten in der Nacht wacht Denzel auf. Er hat Durst bekommen. Langsam richtet er sich auf und kratzt sich an dem Kopf, dann erst steht er auf um in die Küche zu gehen. Dort begibt sich der kleine, braunhaarige Junge zum Kühlschrank und öffnet ihn. Der

Kühlschrank ist gerade die einzige Lichtquelle in der Küche. Denzel greift nach einer gekühlten Wasserflasche und schließt wieder den Kühlschrank. Nun ist das Mondlicht zur einzigen Lichtquelle geworden, aber Denzel sieht dennoch genug. Er geht zum Schrank und nimmt sich ein Glas, worin er das kühle Wasser schüttet. Denzel trinkt alles mit einem Zug aus, so einen Durst hat er. Die Wasserflasche stellt er zurück in den Kühlschrank und das Glas kommt in die Spüle.

Plötzlich kommt ihm der Gedanke, dass er seine Jacke vorne in der Bar vergessen hat. Sofort macht er sich auf und geht in die Bar. Die Tür, die dorthin führt ist nicht verschlossen, für den Fall das mal Jemand einbricht, so kann Tifa schneller handeln.

Denzel geht hinter die Theke, da hat er sie liegen lassen, als er Tifa begrüßt hatte, als er vom spielen wiederkam. Er findet sie auch recht flott, doch bemerkt er noch etwas anderes in diesem Raum. Hinter der Theke überblickt er die Bar, die in Dunkelheit gehüllt ist, nur ein paar Schatten sind auszumachen und einer davon ist merkwürdig, direkt an einem der Tische. Um mehr erkennen zu können, verengt Denzel seine Augen und stellt fest, da dort Jemand sitzt. Und er stellt auch fest, dass dieser Jemand ihn schon längst bemerkt hat. Denn der Kopf desjenigen, schaut in Denzels Richtung. Es ist unheimlich und der Junge kriegt es mit der Angst zu tun. Und dann fällt ihm noch etwas auf, in mitten seiner Angst. Ein großer Gegenstand, angelehnt an dem Tisch, ist direkt neben der sitzenden Person. Durch den leichten Mondschein sieht er, das es silbern ist und erst jetzt macht es bei Denzel klick, was es ist und er weiß auch, wer die Person ist, die da sitzt. Neben der Theke ist der Lichtschalter für die Bar und Denzel betätigt diesen und er hatte recht mit seiner Vermutung. Am Tisch sitzt der so vermisste, blonde junge Mann: Cloud.

Cloud sitzt an dem Tisch und hat ein Glas Wasser vor sich stehen. Und in der Tat, er hat Denzel beobachtet, denn seine blauen Augen schauen Denzel direkt an, als dieser das Licht anmachte.

Voller Freude rennt Denzel zu ihm und ruft: „Cloud! Da bist du endlich!“ Denzel umarmt ihn und Cloud erwidert es mit einer Hand, die er auf Denzels Rücken legt. Als Denzel die Umarmung löst fragt er aufgeregt: „Wo warst du denn? Wir haben und sorgen gemacht.“ Cloud antwortet mit seiner ruhigen Stimme, knapp: „Ich war unterwegs.“ „Wegen deinem Lieferservice“, fragt Denzel weiter und Cloud bestätigt halb: „Auch, ja.“ In Clouds Augen muss Denzel nicht wissen, warum und wieso er weg ist. Clouds Lieferservice ist eine Sache aber die Andere geht keinem etwas an. Und wie Kleinkinder eben so sind wird weiter gefragt: „Kommst du mit rein?“ Er meint damit den Wohnbereich. Doch Cloud muss ihn leider enttäuschen: „Nein. Ich werde gleich wieder gehen.“ „Was“, fragt Denzel traurig, „Warum? Du warst solange weg. Bitte bleib hier.“ Cloud schüttelt leicht mit dem Kopf: „Sei mir nicht böse aber es geht nicht. Mein Platz ist woanders, das hab ich raus gefunden während ich weg war.“ Für Denzel ist das zu hoch, er versteht das nicht: „Aber das ist doch dein zu Hause hier. Bitte geh nicht weg.“ „Ich weiß und so wird es auch bleiben, vorerst. Aber ich komme wieder, wenn später vielleicht auch nur noch zu besuch. Wer weiß....“ Klingt für Denzel immer noch wie ein Rätsel und dann sagt er: „Versteh ich nicht. Aber ich hole Tifa. Sie will dich bestimmt auch sehen.“ Cloud hält den Jungen am Arm fest, bevor dieser los laufen kann und sagt ernst: „Nein, lass sie schlafen. Ich werde jetzt wieder gehen.“ Das bricht dem Kleinen das Herz, er begreift das einfach nicht und sagt wütend: „Das ist nicht fair, Cloud! Wieso lässt du uns hier alleine zurück!“

„Ja, Cloud. Warum lässt du uns hier alleine zurück“, fragt plötzlich eine weibliche Stimme, die gleiche Frage, aus dem Hintergrund. Cloud schaut auf zur Tür, die zu den privat Räumen führt, und entdeckt Tifa. Sie steht in ihrem weißen Bademantel da und hat die Arme vor ihrer Brust verschränkt.